Ornithol. Anz., 48: 159–163

Neuansiedlungen des Weißsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica cyanecula* im unteren Rotmaintal, Oberfranken

Robert Pfeifer

New establishment of the White-spotted Bluethroat *Luscinia svecica cyanecula* in the valley of the Roter Main, Upper Franconia.

In 2009, the occurrence of Bluethroats was studied over an area of 52 sqkm in the valley of the Roter Main (Upper Franconia, Bavaria, Germany). Singing males were found at 21 sites, 17 territories being occupied for a longer time during spring. These sites were concentrated in an area of 5.1 sqkm, the density being 0,33 territories per 10 hectares. Colonisation of the study area started in the mid-1990s.
Key words: Bluethroat, Breeding density, Upper Franconia.

Robert Pfeifer, Dilchertstr. 8, D-95444 Bayreuth
E-mail: Ro.Pfeifer@t-online.de

Einleitung

Vom Blaukehlchen sind seit längerer Zeit aus Nordbayern, insbesondere im Obermaintal, Bestandszunahmen und Arealausweitungen bekannt (Theiß 1997, Franz 1998), denen der Wandel in der Habitatwahl (Laussmann 1992) und starke Hochwässer (Franz 1988) zusätzlich Vorschub leisteten. Ein weiterer Bestandsanstieg war auf die Besiedelung des unmittelbaren Mainufers zurückzuführen (Franz 1998). Eine Ausbreitung in flussaufwärts gelegene Gebiete war demnach zu erwarten. Für das Tal des Roten Mains – eines der beiden Quellflüsse des Mains – weist das Blaukehlchen-Kapitel im bayerischen Brutvogelatlas (Franz & Schlemmer 2005) die Art nur im 2. Quadranten des MTB 5934 als „wahrscheinlich brütend" aus. Neuere Beobachtungen lieferten aber ab 2006 Hinweise auf die Besiedlung neuer Brutplätze (z. B. 2 sing. ♂ am 15. Mai 2006 bei Rothenhügel, Lkr. Kulmbach, A. Hahn, R. Pfeifer) und waren Anlass für eine flächendeckende Kartierung des Blaukehlchens im Rotmaintal zwischen Heinersreuth und Kulmbach im Jahre 2009. Im Abschnitt über die Brutbestandsentwicklung des Blaukehlchens merkte Franz (1998) an: „Eigentlich müsste dieses Kapitel auf austauschbare Seiten geschrieben werden, mit Aktualisierungsblättern etwa alle zwei bis drei Jahre, sofern sich die gegenwärtige Entwicklung fortsetzt". Die vorliegende Mitteilung soll ein solches Aktualisierungsblatt für das Rotmaintal sein.

Untersuchungsgebiet, Material und Methode

Unterhalb von Bayreuth durchfließt der Rote Main stark mäandrierend eine 500 – 800 m breite Talaue, die im Abschnitt von Heinersreuth (Cottenbacher Brücke; 11°32'24"E, 49°58'07"N; 325 m ü. NN) bis zum Zusammenfluss mit dem Weißen Main bei Steinenhausen (11°24'0"E, 50°05'14"N; 293 m ü. NN) im Überschwemmungsbereich überwiegend als Grünland genutzt wird. Hochwässer treten vor allem im Spätwinter auf und führen dann zur weiträumigen Überschwemmung der Aue. Im Untersuchungsjahr fielen die Winterhochwässer eher gering aus, während der Anwesenheit der Blaukehlchen kam es zu keiner Überflutung (max. ca. 30 m^3/s am Pegel Unterzettlitz nach Starkregen Ende April), insgesamt blieb der Abfluss ab Ende April unter dem mittleren Abfluss von 4,51 m^3/s (Hochwassernachrichtendienst Bayern, http://www.hnd.bayern.de).
Der in Abb. 1 gezeigte Kartenausschnitt umfasst ca. 106 km^2. Als potenziell für das Blaukehlchen besiedelbarer Raum verbleiben nach Abzug von Waldflächen (>0,1 ha) und geschlossenen Orts-

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

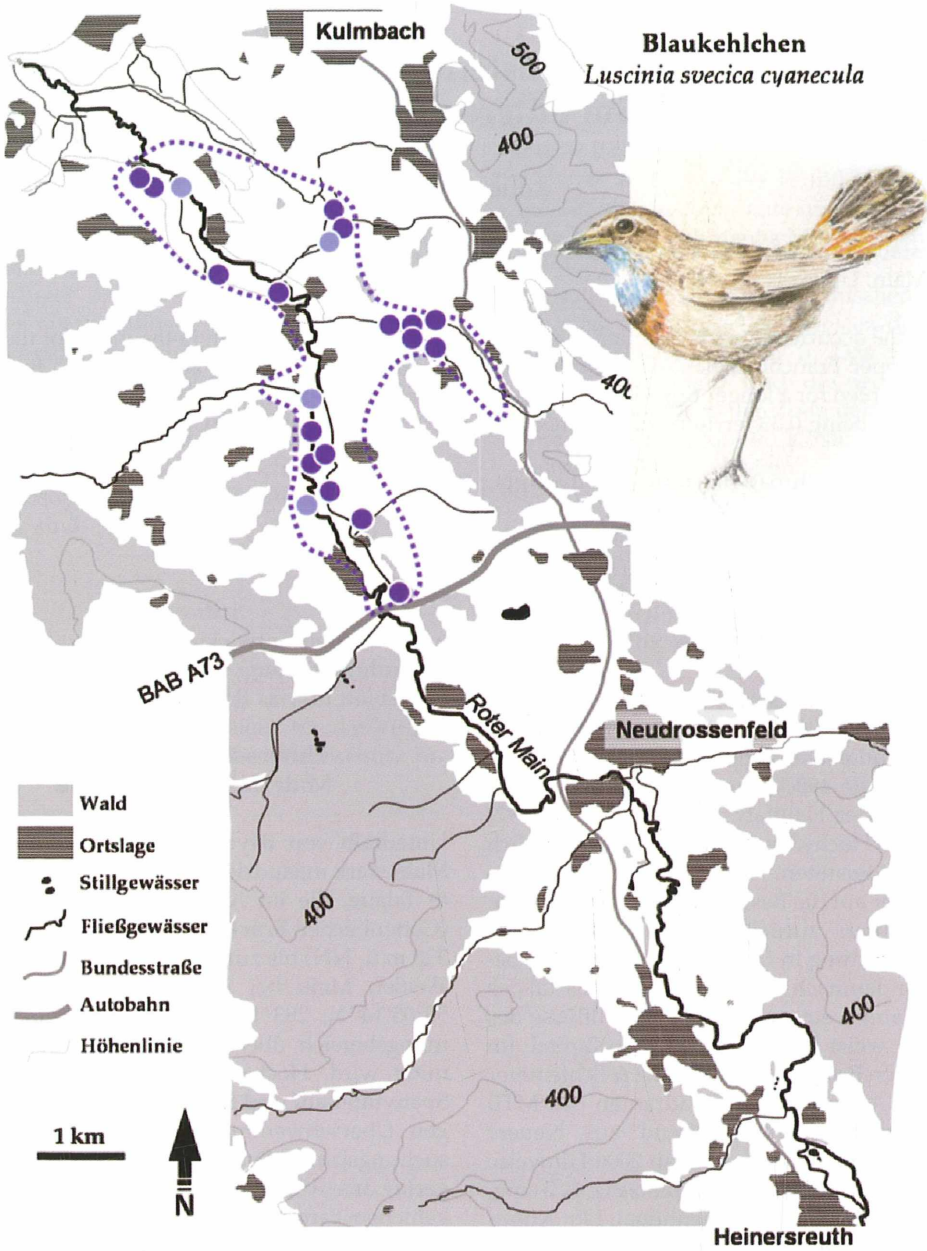

Abb. 1. Verbreitung des Blaukehlchens *Luscinia svecica cyanecula* im unteren Rotmaintal zwischen Heinersreuth und dem Zusammenfluss mit dem Weißen Main bei Kulmbach. Dunkelblaue Punkte: Reviere, hellblaue Punkte: einmalige Gesangsfeststellung im April. Die gestrichelte Linie umgrenzt den ± geschlossen besiedelten Talabschnitt – *Distribution of the Bluethroat* Luscinia svecica cyanecula *in the lower valley of the Roter Main between Heinersreuth and its confluence with the Weißer Main near Kulmbach. Dark blue dots: territories, light blue dots: only one observation of singing male in April. The dotted line encircles the completely colonizied part of the valley.*

Blaukehlchen-Zeichnung: Werner Dittrich

© Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.biologiezentrum.at

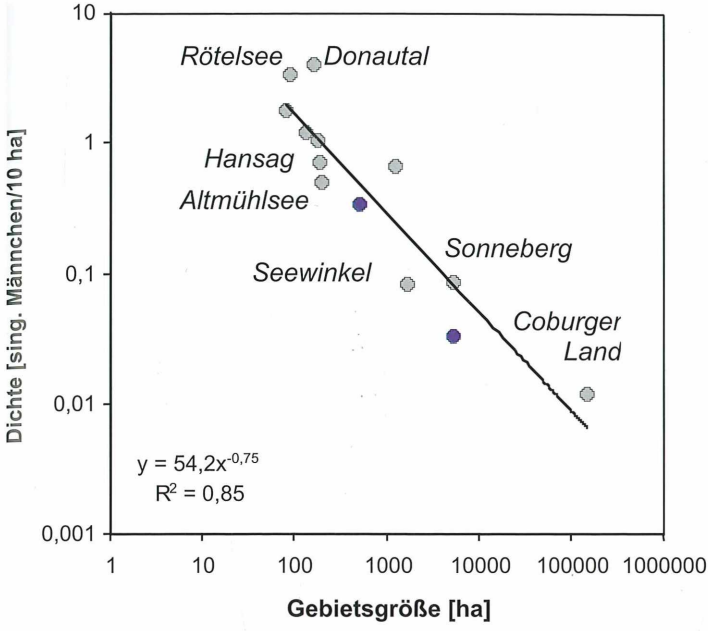

Abb. 2. Siedlungsdichte des Blaukehlchens vs. Größe des Untersuchungsgebietes für 13 Probeflächen >50 ha im östlichen Süddeutschland und Österreich. Blaue Punkte: Ergebnisse für das Rotmaintal (Kerngebiet und UG). – *Breeding density of Bluethroats versus size of study area shown for 13 sites >50 ha in south-eastern Germany and Austria. Blue dots: Results for the Roter Main valley (completely colonised area and study area). Quellen/sources: Schlemmer (1988), Grüll (2001), Zach (2002), Ranftl et al. (1994), Reiter (1994), Theiß (1997), Püwert (2002).*

lagen rund 52 km². Dieses Untersuchungsgebiet (UG) wurde von Mitte April bis Anfang Juni systematisch nach singenden Blaukehlchen abgesucht, vorzugsweise eine Stunde bis vier Stunden nach Sonnenaufgang, oder ca. 1 Stunde um den Sonnenuntergang. Als besetztes Revier wurden Gebiete mit zweimaliger Feststellung eines singenden oder schaufliegenden Männchens im Abstand von mindestens 7 Tagen, davon eine von Ende April bis Mitte Mai oder einmaliger Gesangsfeststellung und weitere Feststellung eines Altvogels im Abstand von >7 Tagen, davon eine von Ende April bis Mitte Mai gewertet (Andretzke et al. 2005). Die Kartierungsarbeiten wurden von Frank Breiner, Andreas Hahn, Ursula Mertens, Almut Wieding und dem Verfasser durchgeführt.

Ergebnisse und Diskussion

Verbreitung und Siedlungsdichte. Im April und Mai 2009 konnten insgesamt an 21 Stellen singende Blaukehlchen festgestellt werden (Abb. 1). An vier Stellen ließen sich die im April aufgetretenen singenden ♂ in der Folgezeit nicht mehr bestätigen, so dass von 17 Revieren ausgegangen wird, die sich im nördlichen Bereich des UG konzentrieren. Flussaufwärts fehlt das Blaukehlchen (noch), obwohl örtlich größere zusammenhängende Schilfbestände existieren, wenn auch in geringerer Ausdehnung und Dichte als im nördlichen Teil. Die gestrichelte Linie in Abb. 1 umgrenzt ein Gebiet von 5,1 km². Für dieses Kerngebiet lässt sich eine Siedlungsdichte von 0,33 Revieren/10 ha ermitteln, für das gesamte UG liegt die Siedlungsdichte um eine Zehnerpotenz niedriger. Bekanntlich nimmt die Siedlungsdichte von Vogelarten mit der Größe des Untersuchungsgebietes exponentiell ab (Bezzel 1982). Die Abnahme der Abundanz mit zunehmender Flächengröße fällt um so stärker aus, je mehr die Vogelart kleinräumig hohe Dichten erreichen kann, die Habitate aber selten und inselartig verteilt sind (z.B. Schilfsingvögel). Die für das Rotmaintal ermittelten Siedlungsdichten des Blaukehlchens fügen sich in das Bild, das sich aus Vergleichsuntersuchungen in Gebieten verschiedener Flächengröße ergibt (Abb. 2).

Lebensraum. Die Blaukehlchen-Reviere lagen entweder unmittelbar am Mainufer (n=4), am Rand der Talaue in Schilfgebieten an der mittleren Hochwasserlinie (Abb. 3, n=4), an Teichen mit Schilfbestand (n=2) oder außerhalb der eigentlichen Talaue auf den Niederterrassen in Landschilfbeständen, oder in schmalen Schilfstreifen entlang von Gräben im Dauergrünland (n=7). An allen kartierten Standorten kommt das Schilfrohr *Phragmites australis* vor, Singwar-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 3. Typischer Blaukehlchen-Lebensraum im Rotmaintal (Affalterhof, Lkr. Kulmbach, April 2009). – *Typical habitat of the Bluethroat in the valley of the Roter Main near Kulmbach, Upper Franconia.* Foto: R. Pfeifer.

ten sind häufig Strauchweiden *Salix spec.* Die Schilfbestände sind maximal ca. 1 ha groß, minimal können jedoch auch wenige Meter breite Schilfstreifen entlang von Gräben als Brutrevier besiedelt werden (vgl. Schlemmer 1988, Theiß 1997). In 11 Fällen grenzten ackerbaulich genutzte Flächen, zumeist Rapsfelder, an die Reviere. Reviere in Rapsfeldern ohne Schilf-Vorkommen (Theiß 1991) wurden jedoch nicht festgestellt.

Phänologie und Gesangsaktivität. Wenige Tage nach erstmaligem Einsetzen frühlingshaften Wetters (Blühbeginn der Strauchweiden) wurden am 3. April bei einer stichprobenhaften Kontrolle von 16.00 bis 17.00 Uhr 3 intensiv singende ♂ festgestellt. Während des warmen und trockenen April war jedoch die geringe Gesangsaktivität vieler Individuen auffallend. In einem ca. 1 ha großen Schilfgebiet wurden am 13. April, nach zunächst nur zaghaftem Gesang, gegen 10.00 Uhr 3-4 sing. ♂ registriert. Eine Folgekontrolle am 25. April um 9.00 Uhr brachte zunächst keinen Gesangsnachweis, erst eineinhalb Stunden später konnte dann doch noch schwacher und kaum feststellbarer Gesang registriert werden. Am 28. April wurde dann wieder kräftiger Gesang festgestellt. Es bestätigte sich der Eindruck von Schmidt-Koenig (1956), dass stundenweise die Population von „Singbetrieb" erfasst war, während andererseits zeitweise der Eindruck entstand, es gäbe in dem Gebiet überhaupt keine Blaukehlchen (vgl. hierzu Franz 1998). Ende Mai und Anfang Juni war die Gesangsaktivität fast erloschen, obwohl die Blaukehlchen noch im Gebiet waren (z.B. Brutnachweis durch fütternde Altvögel am 21. Mai 2009, U. Mertens).

Besiedlungsgeschichte. Es steht außer Zweifel, dass es sich bei den Blaukehlchen-Vorkommen im Rotmaintal um eine echte Neuansiedelung handelt. Edelmann (1932), zweifellos ein hervorragender Kenner des Gebietes, führt das Blaukehlchen nur als Durchzügler auf. Daran dürfte sich bis in die späten 1990er Jahre nicht viel geändert haben, denn zum Zeitpunkt der Kartierung für den bayerischen Brutvogelatlas (1996-1999) wurde die Art nur sehr lokal brutverdächtig festgestellt. In einem vom geschlossenen Verbreitungsgebiet ca. 13 km, vom Südende des UG allerdings nur ca. 4 km entfernten Kiesgrubengelände bei Bindlach, Lkr. Bayreuth, bestand allerdings bereits 1984 erstmals Brutverdacht (Gubitz & Pfeifer 1993), auch 2009 waren dort wieder zwei Reviere besetzt. Die Besiedlung des UG erfolgte aber sicher in weiten Teilen erst ab der Jahrtausendwende. Als Quellpopulationen sind die ca. 20 km entfernten, individuenstarken Populationen am Obermain im Landkreis Lichtenfels anzunehmen (Franz 1998). Ringfunde dazu fehlen allerdings. Die auf etwa halber Strecke zwischen den beiden Gebieten liegenden Baggerseen bei Maineck sind inzwischen ebenfalls besiedelt (2009: 4 Brutpaare, D. Franz briefl.).

Zusammenfassung

2009 wurde im Rotmaintal zwischen Heinersreuth und dem Zusammenfluss mit dem Weißen Main bei Kulmbach (Landkreise Bayreuth

und Kulmbach, Oberfranken, Bayern) das Vorkommen des Blaukehlchens *Luscinia svecica cyanecula* auf 52 km^2 flächendeckend kartiert. An 21 Stellen wurden singende Männchen nachgewiesen, 17 Reviere waren dauerhaft besetzt, die sich auf 5,08 km^2 des Untersuchungsgebietes konzentrierten. Die Siedlungsdichte betrug dort 0,33 Reviere/10 ha. Dieser Befund liegt im Rahmen der bei anderen Untersuchungen ermittelten Werte. Die Neubesiedlung des Gebietes erfolgte etwa ab Mitte der 1990er Jahre.

Dank. Dem Landratsamt Bayreuth sei für die Genehmigung zum Betreten gesperrter Bereiche in den Spiegelwiesen bei Heinersreuth gedankt, Dr. Dieter Franz und Andreas Hahn für eine kritische Durchsicht und Verbesserungen früherer Fassungen des Manuskriptes. Jonathan Guest verbesserte das Englisch. Und ohne den Einsatz der Kartiererinnen und Kartierer wäre die Untersuchung nicht möglich gewesen.

Literatur

Andretzke, H., T. Schikore & K. Schröder (2005): Artsteckbriefe. In: Südbeck, P. et al., Hrsg.: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Bezzel, E. (1982): Vögel in der Kulturlandschaft. Verlag E. Ulmer, Stuttgart.

Edelmann, H. (1932): Die Vögel Kulmbachs und seiner Umgebung. Verein Natur und Heimat, Kulmbach.

Franz, D. & R. Schlemmer (2005): Blaukehlchen *Luscinia svecica*. In: E. Bezzel, I. Geiersberger, G. v. Lossow & R. Pfeifer: Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 – 1999. Verlag E. Ulmer, Stuttgart.

Franz, D. (1988): Starke Bestandszunahme des Blaukehlchens *Luscinia svecica* nach dem Jahrhunderthochwasser 1988 in Nordbayern. Anz. ornithol. Ges. Bayern 27: 285-286.

Franz, D. (1998): Das Blaukehlchen – von der Rarität zum Allerweltsvogel? Sammlung Vogelkunde, Aula-Verlag, Wiesbaden.

Grüll, A. (2001): Populationsuntersuchungen am Weißsternigen Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula*) im Neusiedler See-Gebiet. Egretta 44: 1-44.

Gubitz, C. & R. Pfeifer (1993): Die Vogelwelt Ost-Oberfrankens. Grundlage für eine Avifauna. Beih. Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth 3.

Laussmann, H. (1992): Zum Wandel der Habitatwahl des Weißsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica cyanecula* im Maintal. Anz. ornithol. Ges. Bayern 31: 171-172.

Püwert, A. (2002): Bestandsentwicklung und Habitat des Weißsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica cyanecula* bei Sonneberg (Thüringen). Anz. Ver. Thüring. Ornithol. 4: 329-335.

Ranftl, H., M. Bachmann, W. Dornberger, J. Günther, F. Schurr, N. Ullrich & Ch. Wegst (1994): Die Vogelwelt des Altmühlsees 1992-1993. AIB 1: 32-43.

Reiter, A. S. (1994): Bestand und Habitatwahl des Weißsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica cyanecula*) im österreichischen Teil des Hanság in den Jahren 1988 – 1990 sowie Vorschläge zum Schutz der Art. Egretta 37: 45-59.

Schlemmer, R. (1988): Untersuchungen zur Habitatstruktur des Weißsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica cyanecula*, Wolf 1810, im unteren Isartal. Verh. ornithol. Ges. Bayern 24: 607-650.

Schmidt-Koenig, K. (1956): Über Rückkehr, Revierbesetzung und Durchzug des Weißsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica cyanecula*) im Frühjahr. Vogelwarte 18: 185-197.

Theiß, N. (1991): Weißsterniges Blaukehlchen *Luscinia svecica cyanecula* brütet erstmals in einem Rapsfeld. Ornithol. Anz. 30: 80-82.

Theiß, N. (1997): Bestandsentwicklung und Habitatwahl des Weißsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica cyanecula* im Coburger Land von 1971 bis 1996. Ornithol. Anz. 36: 105-124.

Zach, P. (2002): Die Vogelwelt des Rötelseeweihergebietes bei Cham/Oberpfalz 2001. AIB 9: 18-31.

Eingereicht am 2. Juli 2009
Revidierte Fassung eingereicht am 8. Juli 2009
Angenommen am 23. Juli 2009

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 48_2

Autor(en)/Author(s): Pfeifer Robert

Artikel/Article: Neuansiedlungen des Weißsternigen Blaukehlchens Luscinia svecica cyanecula im unteren Rotmaintal, Oberfranken 159-163